

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

27.6.1888 (No. 175)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. Juni.

№ 175.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

## Hof-Anlage.

Wegen Ablebens Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Albert von Sachsen-Altenburg, geb. Prinzessin von Preußen, legt der Großherzogliche Hof die Trauer von heute an auf 10 Tage, bis 4. Juli einschließend, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an. Karlsruhe, den 25. Juni 1888.

Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.  
J. B.  
Edelsheim.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. Juni d. J. gnädigt geruht, den Sekretär Karl Fäsky bei der Baudirektion wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Schriftsetzer Louis Prient in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Juni.

Die Thronrede Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm zur Reichstagsöffnung hat, wie die vorliegenden Preßstimmen erkennen lassen, im Auslande einen ebenso ausgezeichneten Eindruck wie im Inlande hervorgerufen und davon macht auch die französische Presse, die noch immer ein gewisses Mißtrauen in die friedlichen Absichten des Kaisers Wilhelm nicht unterdrücken konnte, keine Ausnahme. Wenn in der deutschen Presse namentlich die in der Thronrede zum Ausdruck gebrachte Achtung vor der Verfassung, der Entschluß des Kaisers, auf den von seinen Vorgängern bezeichneten Wegen zu wandeln, und der volkfreundliche Hinweis auf die kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 eine freundliche Aufnahme gefunden haben, so legt man im Auslande naturgemäß das Hauptgewicht auf die von Seiner Majestät dem Kaiser ausdrücklich betonten friedlichen Absichten und die am Schlusse der Thronrede ausgesprochene Friedensversichert. Es wird allgemein mit besonderer Freude anerkannt, daß in der Thronrede sich eine wesentliche Verbesserung der allgemeinen Lage, eine gesteigerte Friedenserwartung ausdrückt, welche die Aussicht eröffnet, daß die öffentliche Meinung in nächster Zeit vor schweren Beunruhigungen und den Besorgnissen unmittelbarer Kriegsgefahr bewahrt bleiben wird. In Oesterreich-Ungarn und Italien ist der sympathische Eindruck der Rede namentlich verstärkt worden durch die herzlichen und bedeutungsvollen Erklärungen des Kaisers hinsichtlich des unbedingten Festhaltens an den Verträgen mit unseren Bundesgenossen.

Die in Chicago tagende Nationalkonvention der republikanischen Partei hat gestern die Kandidaten für das Präsidenten- und Vizepräsidentenamt der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt. Im achten Wahlgange wurde Harrißon zum Präsidentenstandidaten bestimmt. Die Wahl Harrißons erfolgte mit 544 Stimmen, während General Sherman 118, Alger 100, Gresham 59, Blaine 5 und Mackinlay 4 Stimmen erhielten. Vor der Wahl war ein Telegramm Blaine's verlesen worden, worin dieser seine Freunde ersuchte, seinen Wünschen entsprechend, nicht für ihn zu stimmen. Die Nominierung Harrißons zum Präsidentenstandidaten wurde schließlich einstimmig genehmigt. (Harrißon hatte nach dem Bürgerkriege die Armee mit dem Range eines Brigadegenerals verlassen und ist gegenwärtig Advokat.) Als Kandidat für die Vizepräsidentenwahl wurde Levi Morton aus New-York aufgestellt.

## Deutschland.

\* Berlin, 26. Juni. (Tel.) Seine Majestät der König von Sachsen, Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden und Seine königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar waren gestern Abend bei den kaiserlichen Majestäten zum Thee. Der Großherzog von Baden gedenkt heute Abend um 8 Uhr von hier abzureisen.

Dem Vernehmen nach hat Seine Majestät der Kaiser Wilhelm Allerhöchster Gemahlin, Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria Auguste, dem Bespiele des Kaisers Friedrich folgend, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht folgenden Allerhöchsten Erlaß, die „Bezeichnung königlich preussischer Truppenteile“ betreffend:

Ich bestimme hierdurch Folgendes: 1. Außer dem 1. Garde-Regiment zu Fuß und dem Regiment der Garde du Corps, deren Chef Ich nach den Traditionen Meines Hauses bin, erkläre Ich Mich zum Chef des Garde-Fußaren-Regiments mit der Bestimmung, daß dasselbe fortan den Namen Meines Leib-Garde-Fußaren-Regiments, und die erste Escadron desselben die Bezeichnung „Leib-Escadron“ führt. 2. Bei dem Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, als dessen Chef Ich Mich nicht erklären kann, da das Regiment den bisherigen als besondere Auszeichnung erhaltenen Namen und Namenszug fortführen muß, fällt Meine Führung a la suite fort, wogegen Ich Mich stillschweigend als Chef des Regiments ansehen werde. 3. Ebenso fällt Meine Führung als Chef des 2. Garde-Landwehr-Regiments künftig fort. Ich beauftrage Sie, diese Meine Bestimmung der Aemter bekannt zu machen. Wilhelm. An den Kriegsminister.

Außerdem enthält das Blatt die von dem preussischen Staatsministerium auf Vorschlag des Kriegsministers beschlossene Bestimmung über die Behandlung der zum Militärdienst bei einer Mobilmachung einberufenen Civilbeamten mit dem Hinzufügen, daß auch diejenigen für die Reichsbeamten durch Se. Maj. den Kaiser genehmigt sind. Den deutschen Bundesregierungen ist der Erlaß gleichzeitiger Bestimmungen für ihre Beamten anheimgegeben.

Die heutige erste Sitzung des Reichstags wurde um 3 1/2 Uhr eröffnet. Am Bundesrathstische befand sich Staatssekretär v. Bötticher. Der Präsident v. Wedell-Piesdorf gab den Gefühlsausdruck, die Alle im Augenblick bewegen. (Die Mitglieder erhoben sich.) „Zum zweiten Male in wenigen Monaten.“ sagte der Präsident, „stehen wir tieftrauernd am Grabe eines Kaisers. Auf Kaiser Friedrich war die Hoffnung des deutschen Volkes gesetzt, lange Jahre haben wir mit Stolz und Bewunderung auf die ritterliche Gestalt des Kronprinzen geblickt; eingedenk der Thaten, die er vollbracht, dankbar für sein warmes Herz, das für Deutschland schlug. Als wir ihn Kaiser nannten, sahen wir ihn mit einem Heldenmuth sein Leid ertragen, welcher seinen auf dem Schlachtfelde bewiesenen Heldenmuth noch in den Schatten stellte. Das deutsche Volk verlangt brennend darnach, dankbar zu sein, und über Kaiser Friedrichs Grab wird es die Schuld der Dankbarkeit abtragen, indem es mit unerschütterlicher Treue zu dem Sohne steht, dem das deutsche Herz vertrauensvoll entgegenlag. Gott verleihe ihm Schutz und Segen, und so wollen wir den Ruf wiederholen, der heute in feierlicher Stunde erschallte: Hoch Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm, dessen heutige Worte einen frohen Widerhall finden werden.“ Der Ausspruch folgte ein dreimaliges enthusiastisches Hoch. Der Präsident berief sodann zu interimistischen Schriftführern die Abgeordneten Graf Kleist, Meier (Zena), Dr. Hermes und Graf Adelsmann. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 312 Mitgliedern, das Haus war somit beschlußfähig. Abgeordneter Windthorst beantragte, das Präsidium und das Bureau der vorigen Session per Affirmation wiederzuwählen. Das Haus trat dem Antrage bei und die drei Präsidenten nahmen die Wahl an. Windthorst beantragte darauf auch die Wiederwahl der früheren Schriftführer; das Haus nahm auch diesen Antrag an. Zu Diktatoren ernannte der Präsident Kochann und Franke; auf Antrag des Präsidenten beschloß alsdann das Haus, eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser als Erwidrerung auf die Thronrede, deren Entwurf der Präsident morgen dem Hause vorlegen will. Das Haus ermächtigte das Präsidium, den Majestäten, der Kaiserin-Witwe und der Kaiserin-Mutter die tiefgefühlte Theilnahme des Reichstags auszudrücken. Die nächste Sitzung findet morgen, Dienstag 1 Uhr statt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die erbetene Dienstentlassung des Winkl. Geh. Rath's v. Wilimowski, die demselben unter Anerkennung seines Rechtes und desjenigen seiner Descendenz zur Führung des Freiherrntitels gewährt worden ist; ferner die Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Lucanus zum Chef des Civilkabinet's an Stelle des Herrn v. Wilimowski.

Stuttgart, 25. Juni. Seine Majestät der König hat gestern in Friedrichshafen ein aus Anlaß der Thronbesteigung von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an Allerhöchstdieselben gerichtetes Notifikationschreiben, sowie ein Schreiben des Kaisers, durch welches der bisherige preussische Gesandte am königl. Hofe, Graf Weschelen, in dieser Eigenschaft wieder beglaubigt wird, entgegengenommen. Das Musikfest hat am Samstag seinen Anfang genommen und wird heute Abend mit der dritten Aufführung schließen. — Die Allgem. deutsche Fachausstellung für Bauwesen ist gestern Mittag von Minister v. Schmidt namens des Königs eröffnet worden. Die Zahl der Fremden in Stuttgart ist ungemein groß.

Strasbourg, 25. Juni. Die amtliche Zeitung theilt

mit, daß Se. Maj. der Kaiser dem Statthalter Fürsten von Hohenlohe die landesherrlichen Befugnisse in derselben Ausdehnung, wie bisher, von Neuem übertragen habe. Es beruht dies auf der Bestimmung des § 1 des Gesetzes über die Verfassung und die Verwaltung von Elsaß-Lothringen vom 4. Juli 1879. Der Paragraph lautet: „Der Kaiser kann landesherrliche Befugnisse, welche ihm kraft Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen zustehen, einem Statthalter übertragen. Der Statthalter wird vom Kaiser ernannt und abberufen. Er residirt in Straßburg. Der Umfang der dem Statthalter zu übertragenden landesherrlichen Befugnisse wird durch kaiserliche Verordnung bestimmt.“ Eine solche Verordnung wurde zunächst unterm 23. Juli 1879 für den ersten Statthalter Frhrn. v. Manteuffel erlassen; dann für den gegenwärtigen Statthalter, Fürsten von Hohenlohe, am 28. September 1885 unter einiger Erweiterung der in Frage stehenden Befugnisse. Als Kaiser Friedrich zur Regierung kam, wurden dem Fürsten von Hohenlohe die bisherigen Vollmachten unterm 15. März d. J. erneuert, und ebenso in diesen Tagen unterm 20. Juni durch Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. Wie in den Verordnungen, betr. die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse, der Statthalter stets mit Namen genannt wird, die Uebertragung also eine rein persönliche ist, so wird dieselbe auch bei jedem Thronwechsel erneuert. Der Umfang der übrigen, nicht landesherrlichen Befugnisse sind durch den § 2 des oben genannten Gesetzes vom 4. Juli 1879 fest bestimmt. Hier findet also eine Erneuerung nicht statt. Es sind dies die früher dem Reichskanzler in Elsaß-Lothringischen Landesangelegenheiten überwiesenen Befugnisse und Obliegenheiten, sowie die f. Zt. dem Oberpräsidenten übertragenen außerordentlichen Gewalten.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. Der Generalquartiermeister Graf Waldersee ist gestern aus Berlin hier eingetroffen, stattete dem Botschafter Prinzen Reuß und dem Grafen Kalnoky einen Besuch ab und empfing den Besuch des Corpskommandanten Feldmarschalllieutenant v. König. Nachmittags reiste er nach Pest weiter, um dem Kaiser die Thronbesteigung Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm anzuzeigen, was heute geschehen ist. — Nach einer Mittheilung aus Prag beabsichtigt der böhmische Oberstaatsmarschall Fürst Lobkowitz, im Einverständnis mit dem Ministerium Taaffe, neue Schritte zu einer Verständigung mit den deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtags zu thun. Es bleibt abzuwarten, ob diese Ausgleichsverhandlungen einen besseren Erfolg haben als die zuletzt vom Fürsten Lobkowitz angeknüpften, die an den zu weit gehenden Forderungen der deutsch-liberalen Landtagsfraktion scheiterten.

## Frankreich.

Paris, 25. Juni. Graf Münster hat dem Minister des Aeußern, Herrn Goblet, die Mittheilung gemacht, daß er in seiner Eigenschaft als Botschafter bestätigt sei und daß er demnächst seine neuen Akkreditiv erwarde, die er dann dem Präsidenten Carnot in besonderer Audienz überreichen wird. — Der Senat setzte heute die Berathung des Armeegesetzes, die Deputirtenkammer diejenige des Haftpflichtgesetzes fort. — Boulanger wird von seinen republikanischen Freunden gedrängt, sich von den Monarchisten in unabweisbarer Form loszusagen. Michelin, Laguerre, Graf Dillon fordern von Boulanger eine solche Erklärung, die sie ihrem republikanischen Gewissen schuldig zu sein glauben, wenn sie fernerhin mit Boulanger gemeinsame Sache machen wollen. Herr Boulanger wird die Nachgiebigkeit gegen diese Forderung seiner republikanischen Freunde dadurch etwas erleichtert, daß ohnehin ein großer Theil der Monarchisten nichts von ihm wissen will und seinen Freund Droulebe bei dessen Kandidatur in der Charente im Stich gelassen hat. Doch dürfte der Boulangismus immerhin, wenn er sich von den Monarchisten scheidet, eine Stütze verlieren, welche Boulanger bisher recht gut zu schätzen wußte.

## Großbritannien.

London, 25. Juni. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Abänderung des Weingolles an. Die Vorlage ist nun, da sie das Unterhaus auch bereits passiert hat, definitiv angenommen. — Im Unterhause brachte John Morley heute seinen (schon mitgetheilten) Tadelantrag gegen die Handhabung der irischen Verbrechenakte ein. Die Abstimmung wird Mittwoch stattfinden. In beiden Häusern des Parlaments wurde die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse anlässlich des Ablebens des Deutschen Kaisers verlesen. Die Königin dankt aufrichtig für die loyale Sympathie und Beileidsbezeugung des Hauses und erklärt,



dem Kaiser Wilhelm II. die Gesinnung des Parlaments mittheilen zu wollen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 25. Juni. Der General v. Bape ist in Begleitung des Majors Grafen zu Eulenburg gestern Abend hier angekommen und auf dem Bahnhof von dem deutschen Militärbevollmächtigten, Obersten v. Billaume, und dem gesammten Personal der deutschen Botschaft empfangen worden. Derselbe nimmt im Winterpalast Wohnung und begibt sich heute nach Schloß Peterhof, um dem Kaiser Alexander die Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm anzuzeigen.

#### Rumänien.

Bukarest, 25. Juni. Der frühere Kriegsminister Angelescu ist auf Beschluß der Senatskommission, welche mit der Untersuchung seiner Amtsthatigkeit betraut ist, in den Anklagezustand versetzt worden.

#### Bulgarien.

Sofia, 25. Juni. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern unter dem Vorsitz des Prinzen Ferdinand abermals mit dem Urtheilsprüche in der Angelegenheit Popoff, dessen Vollziehung Stambuloff und Kutturoff fordern, während die konservativen Minister Stoiloff und Raschewitsch bei der Bestätigung des Urtheils zurücktreten wollen. Es heißt, daß gestern zwischen Raschewitsch und Stambuloff ein Arrangement erzielt worden ist, demzufolge der Prinz das gegen Popoff gefällte Urtheil unterschreibt, gleichzeitig aber den Beurtheilten begnadigt. Stoiloff soll indessen dieser Begnadigung des Falles abgeneigt sein, da er, von der Schuldllosigkeit des Majors Popoff überzeugt, die Annullirung des Urtheils verlangt. In Folge dessen glaubt man, daß Stoiloff aus dem Kabinete ausscheiden und durch einen Liberalen ersetzt werden wird.

#### Ägypten.

Kairo, 20. Juni. Ueber die Ursachen der jüngsten ägyptischen Ministerkrisis wird geschrieben:

Der Rücktritt Nubar Pascha's war seit einiger Zeit bereits Gegenstand erster Besprechungen zwischen dem Khebid und dem Vertreter Englands, Sir Evelyn Baring. Wiederholt war der Konflikt Nubars mit dem englischen Agenten und den englischen Berathern des Khebids, vorzugsweise mit Sir Edgar Vincent so akut geworden, daß es der ganzen Geschmeidigkeit Nubars bedurfte, um nach solchen heftigen Ausbrüchen, die englischen Elemente am Kuber zu versöhnen und für sich zu gewinnen. Seit dem 25. Januar 1884 hatte Nubar es möglich gemacht, sich als Consequenzpräsident unter den schwierigsten Verhältnissen zu halten, und nur sein Ehrgeiz und seine Vorliebe für Macht und Herrschaft überwältigte seine Leidenschaftlichkeit und Festigkeit. Obgleich er fühlte, daß er weder beim Khebid noch bei den Pascha's noch in der Bevölkerung irgend welchen Halt besaß, ja von jeder ungeliebt und unpopulär war, sagte ihm doch sein scharfer Intrigantenthrone, daß er nur mit und durch die englischen Agenten und Berater Präsident des Consequenz und damit unumschränkter Herr der zu vergebenden Stellen, Ehren und Konzeptionen bleiben könne. In letzter Zeit waren die Reibungen zwischen Nubar und Sir Edgar Vincent und Sir Colin Moncreiff häufiger und heftiger wie je, so daß es Sir Evelyn Baring unmöglich wurde, seine Zeit in beständigen Vermittelungen zu verbringen er war daher mit dem Khebid übereingekommen, bei der nächsten Gelegenheit Nubar zu entlassen und den Minister des Auswärtigen, Mustapha Pascha Behmi, zum Consequenzpräsidenten zu machen. Dieses Uebereinkommen war Nubar bekannt und da Mustapha Pascha Behmi wie alle Jahre zur Kur nach Karlsbad wollte, so nahm sich Nubar bis zu dieser Abreise merkwürdig zusammen, jede Reibung und Meinungsverschiedenheit weislich vermeidend. Während seiner Ministerpräsidentenschaft hatte Nubar Alles aufgebieten, seine beiden einzigen Rivalen von Bedeutung, Riaz Pascha und Sherif Pascha, bei den englischen Vertretern als Gegner englischer Reformen zu verdächtigen und deren Ueberrahme der Consequenzpräsidentenschaft wenn nicht unmöglich zu machen, so doch ernstlich zu erschweren. Sherif Pascha starb voriges Jahr in Graz auf dem Wege nach Karlsbad, und Riaz Pascha lebte völlig zurückgezogen von den Geschäften, nur für Landwirtschaft und darauf bezügliche Reformen und Bestrebungen; ja Riaz Pascha hatte bei Sherifs Rücktritt im Jahre 1884 die Präsidentenschaft abgelehnt und dem Khebid wiederholt seinen Wunsch ausgesprochen, nicht wieder in den Staatsdienst zurückzutreten, so sehr es auch von allen Seiten im Lande gewünscht wurde. Nubar glaubte nach dieser Seite hin auch ganz sicher zu sein und hatte sein Bestes gethan, Riaz möglichst schlecht mit den englischen Vertretern zu stellen. So glaubte er sich denn nach Mustapha's Abreise unentbehrlich und hoffte, daß Sir Evelyn Baring und Sir Edgars Vincent lieber in allen seinen Räumen nachgeben würden, wie den Khebid in die Lage zu versetzen, seinen Consequenzpräsidenten finden zu können. Auf diesen Glauben gestützt, provozierte er Sir Edgars Vincent in maßloser Weise in einem Ministerconseil am 8. d. M., und war mehr wie überrascht, als der Khebid nicht allein ihn aufordern ließ, seinen Rücktritt zu nehmen, sondern auch aufdringenden Wunsch der englischen Berater an Riaz Pascha das Erluchen ergeben ließ, das Präsidium des Consequenz zu übernehmen. Daß Riaz Pascha an der Spitze der ägyptischen Regierung ein großer Gewinn für alle Theile sein wird, werden die nächsten Jahre zeigen. Man hat ihm ungerechter Weise vorgeworfen, zu sehr Chauvin zu sein, doch ist das völlig unbegründet; Riaz Pascha erkennt die Nothwendigkeit der englischen Suprematie unter den gegebenen Verhältnissen an und verkennt durchaus nicht das Gute, was England gethan, und den Dank, welchen Ägypten England schuldet. Seine Kenntniß des Landes und der wahren Bedürfnisse des Volks, sowie sein großer Einfluß bei den Arabern und den Bevölkerungsmassen werden ebenfalls dazu beitragen, das Ansehen der ägyptischen Regierung wieder zu kräftigen. Mit Riaz Pascha beginnt eine neue Ära, die von allen ehrlichen Leuten mit Befriedigung bewillkommt wird.

Suakin, 24. Juni. Der Mahdi wird durch das Auftreten eines „weißen Paschas“ im Sudan beunruhigt. Das neutrale Bureau berichtet darüber: „Eingegangene Nachrichten aus Chartum melden die Ankunft eines weißen Paschas mit einer großen Truppenmacht in der Provinz Bahr-el-Ghazelle.“ In Uebereinstimmung hiermit meldet man den „Times“: „Mehrere unabhängige Berichte von

Flüchtlingen aus Verber und Chartum sowie von Desertirenden von Osman Digma's Streitmacht bestätigen die Gerüchte, daß ein weißer Pascha (der, wie allgemein geglaubt wird, Herr H. M. Stanley ist) mit einer Armee in Bahr-el-Ghazelle angekommen sei. Im ganzen Sudan verbreiten sich weitere Gerüchte, daß diese Armee das Land auf ihrem Marsche durch dasselbe erobert hat. Der Chalife Abdullah soll, wie es heißt, über das Auftreten einer muthmaßlich englischen Expedition in seinem Rücken sehr beunruhigt sein. Den obigen Berichten wird, von dem militärischen Nachrichtendepartement in Suakin Glauben beigegeben.“ Einer späteren Meldung zufolge hat der Mahdi dem weißen Pascha Truppen entgegengefangen.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 26. Juni. Von der Ersten Kammer der Badischen Ständeversammlung ist anlässlich des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Friedrich an Seine Königliche Hoheit den Großherzog folgende Adresse ergandt worden:

Durchlauchtigster Großherzog, Gnädigster Fürst und Herr!

Eurer Königlichen Hoheit in tiefer Trauer zu haben, treibt uns in wenigen Monaten zum drittenmale das Mitgefühl und das eigene Leid.

Nachdem der erste Todesbote vor kurzem den blühenden Jüngling von den Herzen seiner theuern Eltern und den ehrwürdigen Greis aus der Mitte seines hohen Hauses hinweggeführt, hat er nun auch den hochverehrten Freund und Bruder in der Fülle seiner Mannesjahre aus dem Kreise der Seinigen und von seinem erhabenen Posten abgerufen. Mit den so schwergeprüften fürsorglichen Familien der Heimgegangenen empfindet das Höchstenfelsener herzlichst verbundene Volk den abermaligen schmerzlichen Verlust.

Unser vielgeliebter Kaiser Friedrich ist nun auch von uns geschieden; der deutsche Held, der Mitbegründer der Macht und Einheit des Vaterlandes, der edle, menschenfreundliche, pflichttreue Fürst, der fromme, standhafte Dulder ist nach so kurzer, dem Wohl und Frieden des Reiches gewidmeter Regierung der verzeihenden Krankheit erlegen — das ist die neue Klage, welche aus allen Herzen und allen Gauen Deutschlands wiederhallt. Es war Gottes Wille! Wir beugen uns unter den unerforschlichen Rathschluß des Herrn, dessen Liebeshand die von ihr geschlagenen Wunden auch zu heilen vermag.

Indem Eurer Königlichen Hoheit und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin hiermit die Erste Kammer der Landstände den ehrerbietigsten Ausdruck innigster Theilnahme wiederholt darbringt, erheben wir uns an dem Vorbild der christlichen Ergebung und des unwandelbaren Gottvertrauens, welches uns von dem Throne entgegenleuchtet.

Der Vater Segenswerth ist der Kinder heilbringendes Erbtheil. Badens und Deutschlands Volk feiert in unanschätzblicher Dankbarkeit das Ehrengedächtniß der Gottbegnadeten Herrscher, deren fruchtbarer Wirklichkeit in der Geschichte fortlebt, und geträuhet sich für Gegenwart und Zukunft in fester Zuversicht der Führer, die auf den Wegen der Gerechtigkeit und Liebe ihm vorangehen.

Der König aller Könige lasse ferner das erfreuende Licht seiner ewigen Güte über uns aufgehen und erfülle an unserm Großherzoglichen und Kaiserlichen Hause, wie an unserm ganzen Vaterlande seine Verheißung, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen!

Karlsruhe, den 20. Juni 1888.

Im Namen der unterthänigst treugehorjamten Ersten Kammer der Ständeversammlung.

Der Präsident:  
E. von Seyfried.

Auf diese Adresse der Ersten Kammer hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog folgende Antwort zu ertheilen geruht:

Mein lieber Herr Präsident!

Im Namen der Ersten Kammer der Ständeversammlung haben Sie mir die Adresse vom 20. d. M. übermittleit, worin die Erste Kammer ihren Empfindungen der Trauer und des Mitgeföhls beim schmerzvollen Hintritt Kaiser Friedrichs Ausdruck verleiht. Wie bei anderen, in unser aller Erinnerung lebendigen tiefstschmerzlichen Ereignissen, so weiß die Erste Kammer auch jetzt die ganze Schwere des Verlustes zu ermessen, den wir Alle erlitten haben, zugleich aber auch auf jene einzige Quelle göttlichen Trostes hinzuweisen, die um so reichlicher fließt, je tiefer wir uns gebeugt fühlen und je demüthiger wir die Hand des Herrn empfinden.

Einen edlen und erhabenen Kaiser betrauern wir Alle. War er doch für Jeden im Reich von Anfang an das lebendige Sinnbild deutscher Kraft und Mäandigkeit. Klar im Geiste, fest im Willen, unerschütterlich in der Pflichttreue hat er als Thronerbe sich bewährt, als Feldherr Lorbeeren errungen, versprochen er als Kaiser das Höchste zu vollenden. An Stelle der Segnungen einer langen beglückten Regierung wurde ihm ein anderes Loos zu Theil: Er wurde uns ein Beispiel vorbildlicher Hingebung in den unerforschlichen Willen Gottes während einer schweren Lebenszeit, die ihn auf's Furchtbarste geprüft hat.

Je näher das Schicksal des Kaiserlichen Dulders berührt, desto tiefer erschüttert dasselbe. Die Erste

Kammer weiß die besondere Schwere des Verlustes zu schätzen, den die Großherzogin und ich empfinden bei dem Hinscheiden des vielgeliebten Bruders und Schwagers, den die Vortrefflichkeit seines Geistes und insbesondere die Gemeinsamkeit der nationalen Bestrebungen uns über Alles werth machten.

Ich danke der Ersten Kammer zugleich im Namen der Großherzogin von ganzem Herzen für den uns gewidmeten Ausdruck treuen Mitgeföhls und erhebenden Trostes, und ersuche Sie, Herr Präsident, diesen Dank zur Kenntniß des hohen Hauses zu bringen.

Boisdam, den 24. Juni 1888.

Ihr wohlgeneigter  
Friedrich.

Karlsruhe, 26. Juni. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des ersten Vicepräsidenten Friedrich.

Am Regierungstische: Wirkl. Geheimrath Dr. Noff und Geh. Referendar Zoos.

Der Präsident bringt ein Allerhöchstes Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, welches folgenden Wortlaut hat, zur Kenntniß des Hauses: Mein lieber Vicepräsident!

Wiederum ist es ein Ereigniß tiefstschmerzlicher Trauer, welches der Zweiten Kammer der Ständeversammlung Veranlassung gibt, mir ihre Geföhle des Beileids in der Adresse vom 19. d. M. auszusprechen. Wir Alle sind noch tief bewegt von den Schicksalsschlägen, womit der Allmächtige uns vor nicht langer Zeit heimgesucht hat, und nun nach wenigen, in banger Sorge und Bekümmerniß verbrachten Monaten vereiniget uns neue Trauer um ein theueres Haupt, das uns Allen unvergeßlich bleibt.

Der Heimgang Kaiser Friedrichs ist ein Ereigniß, welches in der Geschichte des jungen Deutschen Reiches einen Lebensabschnitt bilden wird. Die Persönlichkeit des hohen Verbliebenen ist mit den Thaten, die zur Herstellung der deutschen Einheit führten, eng verknüpft. Wie die Adresse mit treffenden Worten hervorhebt, war es der Name des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der nächst dem Seines Kaiserlichen Vaters als siegreicher Führer der gemeinsamen Heerschaaren das Symbol der Einheit der deutschen Stämme bildete, ein Name, in dessen Träger unser lebendes Geschlecht seither die Verkörperung jeder männlichen Tugend, vor Allem aber ein Bild strengster Pflichttreue und selbstloser Hingabe an das Vaterland zu bewundern gelernt hat. Der unerforschliche Rathschluß Gottes hat ihm nicht vergönnt, die glänzenden Eigenschaften seines Geistes und Charakters in einer langen Regierung zum Segen seines Volkes und des Reiches zu bewahren. Eine andere Krone wurde ihm vor der Zeit bechieden, die des Leidens, das er mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit ausdauernd getragen hat, ein Vorbild christlicher Ergebung in den Willen Gottes.

Die Zweite Kammer gedenkt mit liebevoller Anhänglichkeit des unermesslich schweren Kammers, welcher die Großherzogin und mich bei dem Verluste des liebevollsten Bruders und Schwagers bewegt. Gewiß war es eine harte Schickung, die uns von Neuem auferlegt wurde.

Ist doch mit dem Hinscheiden des Verewigten, der durch innige Bande der Liebe mit uns verbunden war, dessen ideales Streben unser gemeinsames Denken und Trachten erfüllte, ein Stück des eigenen Lebens uns genommen worden. Aber auch hier bleibt uns nichts als die glaubensvolle Ergebung in den Willen des Allmächtigen mit dem Bewußtheit, daß wir darin dem Vorbild des vollendeten Dulders nachfolgen.

Ich ersuche Sie, Herr Vicepräsident, den Mitgliedern der Zweiten Kammer der Großherzogin und Meinen innigsten Dank für die in der Adresse zum Ausdruck gebrachte, tiefempfundene und wohlthuende Theilnahme auszusprechen.

Boisdam, den 24. Juni 1888.

Ihr wohlgeneigter  
Friedrich.

Der Präsident gibt ferner bekannt, daß die Abgeordneten v. Buol, Fieser und Krafft ihr Ausbleiben mit der Theilnahme an der Eröffnung des Reichstages entschuldigen.

Das Sekretariat zeigt als neuen Einlauf an die von dem Abg. Kiefer übergebene Petition der akademisch gebildeten Lehrer der badischen Mittelschulen, das Beamtengesetz betr.

Das Haus tritt hierauf ein in die Berathung des Kommissionsberichts über den Gesekentwurf betr. die Besteuerung für örtliche kirchliche Bedürfnisse. Nach einem einleitenden Vortrage des Berichterstatters Abg. v. Stoesser wird die Generaldiskussion geführt von den Abgg. Vechinger, Kiefer, Dreher, Grether, Frech, Knecht, Marbe, Klein (Wertheim), Blankenhorn und Strübe, während namens der Großh. Regierung Wirkl. Geheimrath Dr. Noff wiederholt das Wort ergreift. Sämmtliche Redner, mit Ausnahme des Abg. Dreher, erklären sich mit dem Grundgedanken und den wesentlichen Bestimmungen des Gesekentwurfs einverstanden und treten für die unveränderte Annahme der Kommissionsanträge ein.

In der sich hieran anschließenden Spezialdiskussion sprechen zu den einzelnen Artikeln die Abgg. Marbe, Hennig, Kiefer, Wilkens, Mays, Gessel, Gerber und der Berichterstatter, sowie namens der Großh. Regierung zu wiederholten Malen Geh. Referendar Zoos. In der namentlichen Abstimmung wird der Gesekentwurf nach den Kommissionsanträgen mit allen gegen 2 Stimmen (Abgg. Dreher und Mays) angenommen. Hierauf Schluß der Sitzung gegen 1/2 Uhr. Ausführlicher Bericht folgt.



Karlsruhe, 26. Juni. 54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 27. Juni, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Kommission über den Entwurf eines Beamtengesetzes. Berichterstatter: Abg. Winterer.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog machte gestern Vormittag in Berlin Besuche bei allen dort eingetroffenen hohen Fürsten, nahm dann an dem Gottesdienste in der Schlosskapelle und der Eröffnungsfest des Reichstages, sowie später an der großen Fürstentafel Theil; den Abend verbrachte Höchstersehr bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin im engern Kreise.

Heute früh nach 7 Uhr empfing der Großherzog Seine Königliche Hoheit den Kronprinz von Schweden und Norwegen am Anhalter Bahnhof und geleitete denselben zum Stettiner Bahnhof, wo die Höchsten Herrschaften einige Zeit gemeinsam verweilen konnten, bis der Kronprinz die Reise nach Straßburg fortsetzte; von dort gedenkt derselbe heute Abend 8 Uhr in Walmoe einzutreffen. Während des heutigen Vormittags stattete Seine Königliche Hoheit noch einige Besuche ab, insbesondere auch beim Fürsten Reichsgraf, und fuhr dann mit sämmtlichen in Berlin anwesenden deutschen Fürsten nach Schloß Friedrichsruh, wo Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Victoria die hohen Gäste empfing.

Nach der Rückkehr nach Berlin wurde der Großherzog vom Kaiser und der Kaiserin Auguste Victoria empfangen, wobei Höchstersehr sich bei Seiner Majestät zum Generaloberst der Kavallerie befördert meldete, eine Auszeichnung, welche Allerhöchstersehr Seiner Königlichen Hoheit gestern mit einem äußerst schmeichelhaften Kabinettschreiben hatte zu Theil werden lassen.

Nach der Verabschiedung von Ihren Majestäten wird der Großherzog am Abend des heutigen Tages die Rückreise antreten. Höchstersehr gedenkt morgen Vormittag in Karlsruhe einzutreffen und nach kurzem Aufenthalt dahier nach Baden-Baden zurückzukehren.

(Das „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“) Nr. 9 enthält Bekanntmachungen betreffend: Das Kernerverzeichniß für die Verwaltung der Zölle, Reichssteuer und Uebergangsabgaben, II. Theil; Die Biersteuer, hier die Ausfuhr von Bier unter Transportkontrolle; Die Trennung des Zolldienstes von dem Steuerdienste bei dem Unterfiscusamt Offenbürg und Personalnachrichten.

(Genossenschaftsversammlung der Badischen Landwirtschaftsvereinsgenossenschaft.) Im kleinen Rathhause Saale dahier wurde heute die konstituierende Generalversammlung und die erste Genossenschaftsversammlung der Badischen Landwirtschaftlichen Vereinsgenossenschaft abgehalten.

Von den durch die Kreisversammlungen und die Groß-Do-mänen-direktion in diese Versammlung gewählten 36 Mitgliedern waren 35 erschienen. Als Bevollmächtigte der Groß-Regierung waren die Ministerialräthe Dr. Schenk und Buchenberger anwesend.

Ministerialrath Dr. Schenk eröffnete und begrüßte die Versammlung namens der Groß-Regierung und legte die Hauptgrundsätze der sozialen Gesetzgebung, sowie die Aufgaben der tagenden Generalversammlung dar.

Zur Leitung der Verhandlungen wurde sodann durch Affirmation Herr Deconom Stein von Rudach als Vorsitzender gewählt. Unter dem Vorsitze dieses Herrn wurden die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung einer eingehenden Beratung unterzogen.

Die den ersten und hauptsächlichsten Gegenstand der Tagesordnung bildende Beschlusfassung über das Statut für die Badische Landwirtschaftliche Vereinsgenossenschaft führte zu der Annahme des von der Groß-Regierung ausgearbeiteten Statutenentwurfs mit einigen wenigen Abänderungen. Des Weiteren wurde beschlossen, bei der Groß-Regierung den Antrag zu stellen, daß der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes durch die Groß-Regierung mit den Rechten und Pflichten eines Staatsbeamten ernannt werde. Hierbei wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Ernennung, so lange die Geschäftsaufgabe des Vorsitzenden nicht die volle Zeit und Kraft eines Beamten in Anspruch nimmt, zunächst widerruflich und soweit thunlich im Nebenamt erfolgen werde.

Nach der hierauf erfolgten Erörterung des für die Vereinsgenossenschaft aufzustellenden Voranschlags wurde der Genossenschaftsvorstand ermächtigt, für die Zeit bis zur nächsten Zusammenkunft einer Genossenschaftsversammlung die zur geordneten Erfüllung der genossenschaftlichen Zwecke erforderlichen sachlichen und Verwaltungsausgaben unter Wahrung der Rücksicht auf thunlichste Sparsamkeit zu bestreiten.

Schließlich wurde zur Wahl der Mitglieder des Vorstandes der Badischen Landwirtschaftlichen Vereinsgenossenschaft und ihrer Erfasmmänner geschritten und wurden hierbei gewählt:

1. Als Mitglieder des Vorstandes:  
1. Herr Anwalt B o e d h in Karlsruhe.  
2. Herr Deconom G e o r g F r a n k auf Badenberg.  
3. Herr Landwirtschaftsinspektor J u n g h a n n s auf Aspichhof bei Bühl.  
4. Herr Oberförster K a u in Kirchzarten.

1. Als Erfasmmänner die Herren:  
1. Gutsbesitzer R e i ß in Karlsruhe.  
2. Oberförster S a m m in Bruchsal.  
3. Bürgermeister H e r b s t in Hochstetten.  
4. Gutsbesitzer F r e y v. B ä d l i n in Derschwiere.  
5. Deconom W e i g a n d in Wöhringen.

Nach ununterbrochener Tagung der Versammlung von Vormittags 9 Uhr bis Mittags nach 2 Uhr schloß der Vorsitzende, Herr S t e i n, die Versammlung mit dem Ausdruck des Dankes für die Groß-Regierung.

(Politische.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß, während für die Briefe nach den außerhalb des Weltpostvereins befindlichen britischen Kolonien Australiens und Süd-afrikas, sowie nach dem Orangerestaat und der Südafrikanischen Republik (Transvaal) das Franto 60 Pf. für je 15 Gr. Gewicht beträgt, doch die Briefe nach den australischen Hafenorten Adelaide, Melbourne und Sydney, welche mittelst deutscher

Postdampfer als Schiffsbriefe von Bremen direkt auf dem Seewege nach jenen Anlaufplätzen befördert werden, nur einer Taxe von 20 Pf. für je 15 Gr. unterliegen. Diese Briefe müssen zum vollen Betrage frankirt und außerdem mit der Bezeichnung „Schiffsbrief über Bremen“ versehen sein.

(Baden, 24. Juni. Der Bürgerausschuß hat in seiner Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Der Antrag des Stadtraths auf Eröffnung einer Wirtschaftshütte beim Geroldsauer Wasserfall mit einem Kostenaufwand von 3 600 M., welche Summe aus Anlehensmitteln bestritten werden soll, und Verpachtung des Wirtschaftsbetriebs an den Wirth Josef Herr in Geroldsau gegen eine jährliche Pachtsumme im Betrage von 5 Proz. des wirthlichen Bauaufwandes, jedoch mindestens 200 M., wurde einstimmig angenommen. 2. Der städtische Antrag, die Erlassung eines Ortsstatuts über die Beschränkung von genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen auf bestimmte Ortsheile (im großen Dollen und auf dem Hartberge) fand mit allen gegen 8 Stimmen Annahme. 3. Der Antrag des Stadtraths auf Bewilligung eines Nachtrags für die bauliche Erwerbung des Schulhauses in Badenweier in Höhe von 1 500 M. (aus Anlehensmitteln) wurde einstimmig genehmigt. 4. Ebenfalls einstimmig wurde der städtische Antrag, das Schlachthaus an die Metzgergenossenschaft um einen jährlichen Pachtzins von 6 000 M. zu verpachten und mit einem Aufwand von 308 M. 76 Pf. die Einrichtung der Gasbeleuchtung im Schlachthause auszuführen. 5. Der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle beschließen, der Artikel 1 der Satzungen der Gemeindekrankenversicherung vom 1. Dezember 1884 erhält folgenden Zusatz: „Personen, welche der Versicherungspflicht nicht unterliegen und freiwillig der Gemeindekrankenversicherung beitreten, erhalten im Falle einer Erkrankung erst nach Ablauf von sechs Wochen vom Beitritt ab Krankenunterstützung“, wurde einstimmig angenommen. 6. Für die Eröffnung von Bureauämtern im Konversationsbause wurden 2 000 M. (aus Wirtschaftsmitteln zu bestreiten), vorbehaltlich der Zustimmung Groß-Badens-Verwaltung, einstimmig genehmigt. 7. Dagegen wurde der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle, vorbehaltlich der Staatsgenehmigung, zum Verlaufe des städtischen Grundstückes an der neuen Quettigstraße im Flächeninhalt von etwa 506 Quadratmeter um den Preis von 2 300 M. an Herrn Oberstleutnant v. Bisleben, mit Umgehung einer öffentlichen Versteigerung, die Zustimmung ertheilen, mit 34 gegen 22 Stimmen abgelehnt. 8. Mit 31 gegen 23 Stimmen wurde der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle zum Ankauf des den Herren Baumeister Karl Müller dahier und Emil Berch in Karlsruhe gehörigen Grundstückes Plan-Nr. 32, G.-Nr. 2035 an der Molkestraße im Flächeninhalt von 6 129 Quadratmeter um den Preis von 4 M. pro Quadratmeter oder von 24 516 M. im Ganzen die Genehmigung ertheilen, angenommen.

88 Mosbach, 25. Juni. (Marktbericht.) Der mit dem Johanniemarkt heute in der Frühe abgehaltene Gesvinkel- oder Gintuchmarkt war nicht so stark mit Tuch befahren, wie es in früheren Jahren der Fall war. Vertreten mit selbst gewobenem Tuch waren hauptsächlich die Demvaldorte: Auerbach, Dallau, Rittersbach. Es wurde verkauft gutes, weiches Tuch zu 70, Mittelwaare zu 60-65, häßliches Tuch zu 80-85 Pf. per Meter. Der Geschäftsgang war schleppe. Käufer fehlten. Das meiste Tuch kam nach Eberbach und Hofeneim.

2. Seidelberg, 25. Juni. (Der Trauergottesdienst für weiland Kaiser Friedrich) fand in allen Kirchen Vormittags 9 Uhr statt. Derselbe war, außer von Militär, aus allen Klassen der Bevölkerung sehr stark besucht. Nach Schluß dieser kirchlichen Feier fand in der Provinzialkirche nach 11 Uhr eine offizielle akademische Trauerfeier statt, bei welcher der Badische und Akademische Gesangverein das „Große deutsche Requim“ zum Vortrage brachten. Hierzu hatten nur seitens der Universität Eingeladene Zutritt.

3. Offenbürg, 24. Juni. (Trauerfeier.) Nachdem die hiesigen Lehranstalten Gedächtnisfeiern für den Höchstseligen Kaiser Friedrich bereits am letzten Montag veranstaltet hatten, fand die allgemeine Feier heute statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch Choralmusik der städtischen Kapelle. Der Trauergottesdienst, an dem sich die Bevölkerung lebhaft beteiligte, wurde in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen fast gleichzeitig abgehalten; erhöht wurde die kirchliche Feier durch die Mitwirkung des Kirchenchors, welcher den Vortrag erhebender Gesänge in wirkungsvoller Weise zu Gehör brachte. Nach Beendigung der kirchlichen Feier hielt der Militärverein eine besondere Feier ab. Die Geschäftsräume waren heute geschlossen; öffentliche und fast alle Privatgebäude hatten Flaggenschmuck mit Trauerzeichen angelegt.

4. Aus dem Wiesenthal, 24. Juni. (Schwarzwaldder Verein Hauptversammlung. — Sängerstag.) Mit Rücksicht auf die von allen Konfessionen auf den heutigen Sonntag anberaumte Trauerfeier für weiland Seine Majestät Kaiser Friedrich hat der Vorstand des Schwarzwaldder Vereins die diesjährige Hauptversammlung im Einvernehmen mit der Sektion Schopfheim auf Sonntag den 8. Juli verlegt. Das aufgestellte Programm wird keine weiteren Änderungen erleiden. — Der infolge der nationalen Trauer um den heimgegangenen Kaiser Wilhelm von April auf Juni verlegte Frühlings-Sängerstag des Bezirksbundes Schopfheim wird nun mit Rücksicht auf die abermalige Trauer des deutschen Volkes ausfallen und der Spätjahrs-Sängerstag Ende August oder Anfang September abgehalten werden.

5. Vom Bodensee, 25. Juni. (Viehprämierung. — Temperatur.) Dieser Tage fand die staatliche Prämierung des Rindviehs, zu welcher durchgehends schöne Paare aufgeführt wurden, in Radolfzell und Allensbach statt. Für Farren wurden folgende Prämien zuerkannt: der Stadtgemeinde Radolfzell 200 M., der Gemeinde Arlen 150 M., Reichenau 100 M., Ueberlingen a. R. 100 M., Wüdingen, Böhringen, Wangen und Gutsverwaltung Hegne je 75 M. Für Kühe erhielten die höchsten Prämien: Bierbrauer Schuler in Radolfzell 100 M., Albert Sauter von Allensbach, Wirth Schum in Böhringen, Müller Berche in Böhringen und Mattes „Zur Hölle“ in Radolfzell je 75 M. Auch in Stodach wurde für Viehprämien eine beträchtliche Summe aus Staatsmitteln bewilligt. — Bei steigendem Luftdruck hat die Temperatur heute eine Höhe von +22,5 Gr. R. erreicht. Der Tranbenfluch ist die gegenwärtige Witterung sehr förderlich.

6. Verstorbenen. München, 23. Juni. (Todtsfall.) Hofmaler Franz H i g e l (geb. 1813 zu Paris) ist gestern morgen seinem langen Leben erlegen. Er war ein feinerer berühmter Meister im Miniatur- und Aquarellfach, welcher seit Jahren wohl alle Glieder des königl. Hofes in seinen überaus sorgfältig durchgeführten kleinen Bildern porträtirte.

New-York, 23. Juni. (Ueberschwemmung.) In der überschwemmten Stadt Siao steigt das Wasser noch immer. 300 Häuser sind zerstört worden und 20 Personen ertrunken. Der Damm der mexikanischen Eisenbahn ist auf eine weite Strecke unterwaschen worden. Bei Querétaro ist der Fluß Toluiman über seine Ufer getreten. Die umliegenden Felder sind verwüstet und die Eisenbahnzüge können nicht weiter als Lagoz fahren. Bei Leon steigt der Fluß noch immer und man befürchtet dort das Schlimmste.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 26. Juni. Der Reichstag begann seine heutige Sitzung um 1 Uhr. Fürst Bismarck war mit zahlreichen Mitgliedern des Bundesraths anwesend. Der Präsident theilte mit, daß er von der serbischen Nationalversammlung wie von vielen Seiten Beileidschreiben erhalten, für die er Dank ausgesprochen habe. Er verlas darauf seinen Entwurf einer Adresse. Der Entwurf, welchem der Reichstag mit Beifall zustimmte, dankt den kaiserlichen Worten, drückt die Opferbereitschaft des Reichstags und zugleich das Vertrauen aus, daß der Friede mit dem vom Kaiser und den verbündeten Regierungen fest geeinten deutschen Volke von Niemanden werde gestört werden. Die Adresse wurde einstimmig angenommen und soll durch den Präsidenten überreicht werden. Fürst Bismarck verließ sodann den Saal. Staatssekretär v. Boetticher verlas eine Allerhöchste Botschaft, welche den Reichstag schließt. Der Präsident brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, in welches das Haus begeistert einstimmte.

Berlin, 26. Juni. Die Eröffnung des preussischen Landtags erfolgt morgen mit demselben Ceremoniell, wie gestern die Eröffnung des Reichstags. Die Reichsmagnaten werden von denselben Persönlichkeiten wie gestern getragen. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnt der Feier in einer rechts vom Thron errichteten Loge bei.

Berlin, 26. Juni. Entgegen der gestrigen Meldung eines Wiener Blattes wird versichert, daß zur Zeit keinerlei Verhandlungen über Zollmaßnahmen irgendwelcher Art zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung schweben.

Rom, 26. Juni. Sämmtliche Blätter sprechen ihre hohe Befriedigung über den friedlichen Ton der Deutschen Thronrede aus.

Stockholm, 26. Juni. Seine Majestät der König ist mittelst Extrazuges nach der Stadt Sundsvall abgereist, welche durch eine Feuersbrunst beinahe völlig zerstört wurde.

St. Petersburg, 26. Juni. Großfürst Wladimir nebst Gemahlin und Gefolge tritt heute eine Rundreise nach Kowno, Warschau, Moskau und die zwischen diesen Städten liegenden Ortschaften an. Nach dem „Graschanin“ wird die Reise des Großfürsten denselben informativen Charakter haben wie diejenige, die der Großfürst in früherem Sommer in die Baltischen und die Nordprovinzen unternahm.

Konstantinopel, 26. Juni. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau ist der Trabe, durch welchen die Suezkanal-Konvention entgeltlich ratifizirt wird, gestern amtlich verkündet worden und wird den Mächten alsbald mitgetheilt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Schneef. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
25. Nachts 9 U. 1)	751.7	18.0	14.1	92	NE	bedeckt
26. Morgs. 7 U. 2)	751.7	19.0	12.9	79	SW	w. bew.
26. Mitts. 2 U.	750.6	23.5	12.0	56	SW	bedeckt

1) Wetterleuchten, Regen. 2) Regen 11,1 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 26. Juni, Morgs., 5,10 m, gefallen 10 cm.

Rheintwasserwärme 16 1/2 Grad.

Uebersicht der Witterung. Das gestern über Cayland liegende Minimum ist südostwärts nach Großrußland an Tiefe zunehmend fortgeschritten. Eine weite Depression unter 757 mm erscheint im Südwesten Irlands und entsendet einen Ausläufer nach den Niederlanden. Ueber Mitteleuropa hat sich der hohe Luftdruck noch erhalten, so daß bei schwachen Winden das warme und meist heitere Wetter über Deutschland zunächst fortdauert. Im westdeutschen Binnenlande steigt gestern die Temperatur bis auf 29 und 30 Grad, zu Magdeburg selbst bis auf 33 Grad. Aus Süddeutschland werden Gewitter mit Regen gemeldet. Obere Wolken ziehen aus Süd bis Ost. (Deutsche Seewarte.)

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 25. Juni 1888.

Staatspapier.	Kurs.	Staatspapier.	Kurs.	Berlin.	Kurs.
4 1/2 Deutsche Reichsbahn	107.05	Reichsbahn	187 1/2	Oeffentl. Creditantheile	154.40
4 1/2 Preuss. Rentf.	106.75	Galizier	165.00	Reichsbahn	84.50
4 1/2 Baden in R.	103.75	Elbthal	139.00	Reichsbahn	82.70
4 1/2 „ „ R.	105.00	Preussensbahn	158.20	Disconto-Kommand.	210.70
Oeffentl. Goldrente	90.00	Bess. Ludwigsbahn	107.00	Reichsbahn	107.90
Silberrente	66.00	Elbthal-Bund.	107.00	Reichsbahn	76.70
4 1/2 Ungar. Goldrente	82.40	Gotthard	129.60	Reichsbahn	63.20
1877er Russen	97.90	Waghal und Esten.	—	—	—
1880er	83.90	Waghal a. N. u. S.	168.97	—	—
II. Orientanleihe	66.80	„ „ Lomb.	89.37	Wien.	—
Italien. comptant	97.50	„ „ Paris	89.67	Creditantheile	302.00
Ägypter	82.80	„ „ Wien	181.80	Reichsbahn	101.75
Spanier	72.50	Rapallo-Vor	16.16	Reichsbahn	101.75
6 1/2 Serben	61.80	Privatdisconto	2 1/2	Reichsbahn	101.75
Reichsbahn	187 1/2	Badische Anleihe	81.00	Reichsbahn	101.75
Disconto-Kommand.	210.70	K. u. M. Anleihe	81.00	Reichsbahn	101.75
Bayer. Anleihe	100.50	Reichsbahn	187 1/2	Reichsbahn	101.75
Darmstädter Bank	100.20	Reichsbahn	187 1/2	Reichsbahn	101.75
6 1/2 Serb. Oppost. Ob.	61.80	Reichsbahn	187 1/2	Reichsbahn	101.75
Reichsbahn	83.40	Reichsbahn	187 1/2	Reichsbahn	101.75



Table of financial markets and exchange rates, including sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various international exchange rates.

Einladung. Gesangsverein 'Eintracht' Oberweier am Eichelberg, Amt Nassau. Am 1. Juli d. J. findet dahier das Bundeslängertfest des Eichelberger Sängerbundes...

Privatpargelkass. Die Stelle des Kassiers unserer Gesellschaft ist durch das Ableben des bisherigen Kassiers frei geworden...

Badische Weine. Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark. J. F. Menzer, Neckargemünd.

Petersthal, Station Gaffhof 3 Hirsch. Vorzüglich freie Lage, 1 Minute vom Bad Freybad. Schöne Fremdenzimmer, idyllischer Garten.

Ortenauer Weine. Vorzügl. Tisch-, Tafel- u. Kr. u. u. Wein- (Noth- und Weichweine), mehrfach prämiirt u. in lebhaftem Verkauf...

Bürgerliche Rechtspflege. D. 412.1. Nr. 3840. Offenburg. Samuel Durlacher zu Schmiedheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rombach...

Waldshut. Der Konkurs gegen Abraham Guggenheim von Tübingen. Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Verteilung obiger Masse demnachst stattfindet...

ten durch Rechtsanwalt Leonhard in Offenburg, werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, auf einem Stammungs- oder Familiensüberband beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Montag den 22. Oktober 1888, Nachmittags 3 Uhr...

bekannt gemacht. Offenburg, den 23. Juni 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Gut.

D. 411.1. Nr. 3841. Offenburg. Samuel Durlacher in Schmiedheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rombach in Offenburg, klagt gegen Fridolin Lehmann in Oberarmersbach...

D. 413.1. Nr. 3842. Offenburg. E. Oberbrunner in Offenburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rombach, klagt gegen den H. Lehmann von Oberarmersbach...

D. 393.2. Nr. 7346. Fahr. Reichsgraf Friedrich von Westphalen in Kral in Böhmen beist als Rechtsnachfolger des Grafen Philipp Karl von Jünger - Kirchheim...

D. 414. Waldshut. Der Konkurs gegen Abraham Guggenheim von Tübingen. Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß die Verteilung obiger Masse demnachst stattfindet...

darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei der Verteilung der Masse nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Konkursverwalter binnen einer Frist von 2 Wochen von dieser Bekanntmachung an den in § 140 u. 141 der Konkursordnung vorgeschriebenen Nachweis geliefert haben.

Waldshut, den 25. Juni 1888. Der Konkursverwalter: Th. Bornhauser. D. 408. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schulters Dominikus Merkle von Kirchdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

D. 394. Nr. 3824. Offenburg. Die Ehefrau des Karl Valser, Frieda, geb. Frank von Diersburg, hat durch Rechtsanwalt Dr. Ginzburger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben...

D. 410. Nr. 3132. Waldshut. Die Ehefrau des Konrad Kech, Rosa, geb. Maier von Dieringen, wurde durch Urtheil der Civilkammer I. des Großh. Landgerichts Waldshut vom 14. Juni 1888, Nr. 2926, für berechtigt erklärt...

D. 195.1. Nr. 8224. Billingen. 1. Der am 7. November 1861 in Billingen geborene und daselbst zuletzt wohnhaft gewesene Landwirth Andreas Bantle...

D. 178.2. Nr. 5705. Vörrach. Verfügung Großh. Amtsgerichts Vörrach vom heutigen: Johann Friedrich Ludwig von Kirchhausen, zuletzt in Billingen wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Erbschaft...

referirt I. Klasse ausgewandert sei, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Waldshut, den 25. Juni 1888. Der Konkursverwalter: Th. Bornhauser. D. 408. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schulters Dominikus Merkle von Kirchdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

D. 394. Nr. 3824. Offenburg. Die Ehefrau des Karl Valser, Frieda, geb. Frank von Diersburg, hat durch Rechtsanwalt Dr. Ginzburger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben...

D. 410. Nr. 3132. Waldshut. Die Ehefrau des Konrad Kech, Rosa, geb. Maier von Dieringen, wurde durch Urtheil der Civilkammer I. des Großh. Landgerichts Waldshut vom 14. Juni 1888, Nr. 2926, für berechtigt erklärt...

D. 195.1. Nr. 8224. Billingen. 1. Der am 7. November 1861 in Billingen geborene und daselbst zuletzt wohnhaft gewesene Landwirth Andreas Bantle...

D. 178.2. Nr. 5705. Vörrach. Verfügung Großh. Amtsgerichts Vörrach vom heutigen: Johann Friedrich Ludwig von Kirchhausen, zuletzt in Billingen wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Erbschaft...

referirt I. Klasse ausgewandert sei, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Waldshut, den 25. Juni 1888. Der Konkursverwalter: Th. Bornhauser. D. 408. Billingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schulters Dominikus Merkle von Kirchdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

D. 394. Nr. 3824. Offenburg. Die Ehefrau des Karl Valser, Frieda, geb. Frank von Diersburg, hat durch Rechtsanwalt Dr. Ginzburger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben...

D. 410. Nr. 3132. Waldshut. Die Ehefrau des Konrad Kech, Rosa, geb. Maier von Dieringen, wurde durch Urtheil der Civilkammer I. des Großh. Landgerichts Waldshut vom 14. Juni 1888, Nr. 2926, für berechtigt erklärt...

D. 195.1. Nr. 8224. Billingen. 1. Der am 7. November 1861 in Billingen geborene und daselbst zuletzt wohnhaft gewesene Landwirth Andreas Bantle...

D. 178.2. Nr. 5705. Vörrach. Verfügung Großh. Amtsgerichts Vörrach vom heutigen: Johann Friedrich Ludwig von Kirchhausen, zuletzt in Billingen wohnhaft, wird beschuldigt, daß er als Erbschaft...